Faun. und flor. Mitt. Taubergrund 34, 2025: 51-55

Wolfgang DORNBERGER

Bestandsentwicklung der Feldlerche *Alauda arvensis* 2019 bis 2024 bei Niederstetten

Einleitung

Viele Vogelarten der Agrarlandschaft haben in den letzten Jahrzehnten europaweit deutliche Bestandsrückgänge zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in ihren Brutgebieten zurückzuführen. Hierzu gehören unter anderen der Verlust von ungenutzten Landschaftselementen und kleinräumigen Nutzungsmosaiken. Diese Entwicklung wurde etwa seit 2007 durch die Aufhebung der verpflichtenden Flächenstilllegung noch einmal verschärft (Flade et al. 2012, Hötker et al. 2014, Fachgruppe Vögel der Agrarlandschaft 2019).
In der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Baden-Württembergs wird die Feldlerche in der Kategorie 3 - gefährdet eingestuft. Im Zeitraum von 1992 bis 2016 eine sehr starke Abnahme (größer 50 Prozent) (Kramer et al. 2022).

Untersuchungsgebiet und Methode

Das Untersuchungsgebiet liegt im Gewann „Hohe Buche“, östlich von Niederstetten, Main-Tauber-Kreis auf 450 m ü. M. und umfasst 18 Hektar. Es handelt sich um Mähwiesen (14 Hektar) und um einen intensiv genutzten Acker mit den jährlich wechselnden Nutzungsarten Getreide, Mais und Raps (4 Hektar).
Die Untersuchungsfläche grenzt an das Gewerbegebiet „Hohe Buche“ und die Aussiedlerhöfe „Rehhof“ an (siehe Abb.1).
Zur Bestandserfassung der Feldlerche wurde eine klassische Revierkartierung nach Südbeck et al. (2025) von Anfang April bis Ende Juni in den Jahren 2019 bis 2024 durchgeführt. Die singenden Männchen wurden in Luftbilder eingetragen. Der Zeitaufwand pro Kartierung betrug im Mittel 75 Minuten.

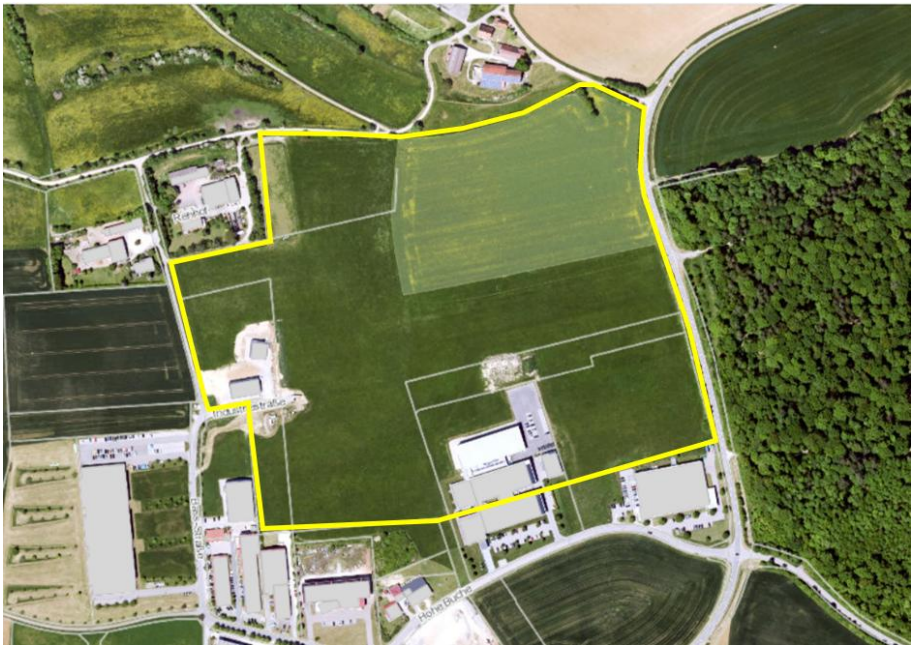


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes (gelbe Umrahmung). © Daten und Kartendienst der LUBW.

Ergebnisse

Tab. 1: Anzahl singender Männchen/Reviere der Feldlerche in den Jahren 2019-2024 im Gewann „Hohe Buche“

Jahr	Datum	Reviere	Datum	Reviere	Datum	Reviere
2019	11.04.	7	18.05.	9	22.06.(1)	5
2020	08.04.	7	22.05.	9	21.06.(1)	4
2021	11.04.	7	20.05.	8	12.06.(2)	3
2022	11.04.	7	14.05.	6	18.06.(2)	2
2023	10.04.	6	18.05.	7	17.06.(2)	2
2024	07.04.	5	19.05.	7	16.06.(1)	3

Anmerkung zur Tabelle:

(1) = Grünland zum Zeitpunkt der Kontrolle noch nicht gemäht,

(2) = Grünland komplett gemäht und abgeräumt.

Die durchschnittliche Revierdichte lag im April bei 3,6 Revieren/10 ha und im Mai bei 4,3 Revieren/10 ha.
Dornberger (1998) ermittelte im benachbarten Taubertal auf dem Gemeindegebiet von Markelsheim 0,51 singende Männchen/Reviere/10 ha. Für die Jahre 2004 bis 2024 auf einer Hochfläche westlich des Vorbachtales eine durchschnittliche Dichte von 3,7 singenden Männchen/10 ha (Dornberger 2025).
Die durchschnittliche Revierdichte in Luxemburg lag bei 1,8 Revieren/10 ha. Die höchste Dichte bei 4,5 Revieren/10 ha (Glesener at al. 2023). Bei Büttenhardt im Kanton Schaffhausen (1986-1988) ermittelte Härdi eine Siedlungsdichte von 0,7 bis 1,2 Revieren/10 ha. Die Feldlerchen sind heute auf reinen Ackerflächen anzutreffen – hingegen scheinen sie in den 1980er-Jahren mit Wiesen gemischte Bereiche bevorzugt zu haben (Härdi 2023). Reviergrößen und Siedlungsdichten von Feldlerchen variieren je nach Flächennutzung und Bewirtschaftungsweise erheblich. Vergleichsweise hohe Dichten wurden von Nothdurft & Jedynak (2014) auf der Schwäbischen Alb und von Toepfer & Stubbe (2001) in Sachsen-Anhalt ermittelt.

Diskussion

Verschiedene Untersuchungen zeigten, dass die Dichte der Feldlerche mit dem Flächenanteil der Brachen und des Grünlandes zunahmen (Krämer et al. 2020, Glesener et al. 2023).
In den Untersuchungsjahren 2019 bis 2023 jeweils nur ein Revier in der Ackerfläche. Bei der Aprilkontrolle im Jahre 2024 stand der Raps schon in voller Blüte! Niederschlagsreicher und warmer März 2024.
In Luxemburg bevorzugten Feldlerchen Ackerflächen um den Faktor drei gegenüber Grünland (Glesener et al. 2023). Am Stadtrand von München blieb der Lerchenbestand in den Feldern gegenüber dem Grünland in den Jahren von 2005 bis 2018 mehr oder weniger konstant (Ristow 2019).
Die Mahd des Grünlandes erfolgte nicht vor Mitte Juni und war die einzige landwirtschaftliche Tätigkeit (kein Abschleppen oder Düngung der Wiesenflächen).
Im Jahre 2023 Durchführung einer Artenschutzmaßnahme als Ackerrandstreifen mit einer Blühfläche am westlichen Randbereich der Ackerfläche.

Zusammenfassung

In insgesamt sechs Untersuchungsjahren (2019 bis 2024) wurde bei drei jährlichen Begehungen (April, Mai und Juni) die Anzahl der Feldlerchenreviere auf einer 18 Hektar großen Untersuchungsfläche östlich von Niederstetten ermittelt.
Die durchschnittliche Revierdichte lag für die Monate April/Mai zwischen 3,6 bis 4,3 Revieren/10 ha.
In den Untersuchungsjahren 2019 bis 2023 jeweils nur ein Revier in der Ackerfläche.
Die Mahd des Grünlandes erfolgte nicht vor Mitte Juni. Durch die späte Mahd führte diese Präferenz für die Feldlerchen nicht zu vollständigen Brutverlusten. Alljährlich Beobachtungen von flüggen Jungvögeln nach der Mahd.

Dank. Friederike Popp für die Erstellung der Karte und inhaltliche Hinweise.

Literatur

Dornberger, W. (1998): Der Sommervogelbestand auf ausgewählten Flächen im Gemeindegebiet von Markelsheim. Faun.u.flor.Mitt.Taubergrund 16: 15 – 25.

Dornberger, W. (2025): Der Bestand ausgewählter Brutvogelarten bei Niederstetten. Faun.u.flor.Mitt.Taubergrund 34: 95-97

Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (2019): Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2021: Erfordernisse zum Erhalt unserer Agrarvögel. Vogelwarte 57: 345 – 357.

Flade, M., J. Schwarz & S. Trautmann (2012): Bestandsentwicklung häufiger deutscher Brutvögel 1991 – 2010. Vogelwarte 50: 307 – 309.

Glesener, L., P. Gräser & S. Schneider (2023): Habitatpräferenzen der Feldlerche im Westen und Südwesten Luxemburgs während des ersten Brutzyklus. Naturschutz und Landschaftsplanung 55: 12 – 21.

Härdi, M. (2023): Entwicklung ausgewählter Vogelarten des offenen Kulturlandes im oberen Reiat (Kanton Schaffhausen) von 1986 bis 2020. Ornithol. Beob. 120: 48 – 63.

Hötker, H., V. Dierschke, M. Flade & C. Leuschner (2014): Diversitätsver-

luste in der Brutvogelwelt des Acker- und Grünlandes. Natur und Landschaft 89: 410 – 416.

Krämer, A., D. Ott & R. Joest (2020): Landschaftsbezogene Erfolgskontrolle von Vertragsnaturschutzmaßnahmen für Feldvögel im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde – Dichte der Feldvögel steigt mit zunehmendem Bracheanteil. Vogelwelt 140: 83 – 92.

Kramer, M., H.-G. Bauer, F. Bindrich, J. Einstein & U. Mahler (2022): Rote Liste der Brutvögel Baden-Württembergs.7. Fassung,Stand 31.12.2019 Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.

Nothdurft, W. & E. Jedynak (2014): Feldlerche *Alauda arvensis* in der Flur südwestlich von Asch (Schwäbische Alb): Brutbestände 2012 bis 2014 und Habitatnutzung. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 30: 95 – 122.

Ristow, D. (2019): Schwarmauflösung und Revierbesetzung der Feldlerche *Alauda arvensis* in der Münchener Schotterebene. Ornithol. Anz. 58: 144 – 168.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, C. Pertl, T.J. Linke, M. Georg, C. König, T. Schikore, K. Schröder, R. Dröschmeister & C. Sudfeld (2025): Methodenstandarts zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. 1. Überarbeitete Auflage. Münster.

Töpfer, S.& M. Stubbe (2001): Territory density of the Skylark *Alauda* arvensis in relation to the field vegetation in Central Germany. Journal Ornithol. 142: 184 – 194.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, 97996 Niederstetten. E-Mail: w.dornberger@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: Bestandsentwicklung der Feldlerche Alauda arvensis 2019 bis 2024 bei Niederstetten 51-55